

Pneumologe mit Liebe zu den Bergen

Seit Juli 2018 ist Dr. med. Marek Nemec neuer Leitender Arzt für Innere Medizin & Pneumologie am Ospidal. Ins Engadin haben ihn seine Frau und die Berge geführt.

Dr. Nemec ist tschechisch-schweizerischer Doppelbürger. Nach dem Studium an der Karlsuniversität in Prag und in Berlin führte sein Bildungsweg nach Basel, wo er die internistische und pneumologische Weiterbildung absolvierte. Dort sammelte er breite Erfahrungen auf der Notfallstation, Immunologie, absolvierte Fremdjahre auf der Anästhesie und Intensivstation und hat als Notarzt gearbeitet. Die letzten zwei Jahre hat Dr. Nemec als Kaderarzt für Innere Medizin und Pneumologie am Spital Samedan gearbeitet. Doch was hat ihn eigentlich von Basel in die andere Ecke der Schweiz nach Graubünden getrieben? «Meine zwei grossen Lieben – meine Frau und die Berge», sagt der Lungenspezialist schmunzelnd. «Meine Frau ist Bündnerin, spricht romanisch und kommt väterlicherseits aus Ardez. Ich habe schon eine ganze Weile einen engen Bezug zum Unterengadin, durch die Verwandten und durch unsere Ferien», erzählt er und ergänzt: «In Sur-En bei Ardez haben wir geheiratet, in Ardez sind unsere drei Kinder getauft worden». Dass die Kinder in der Engadiner Landschaft aufwachsen können, empfindet Dr. Nemec als Privileg.

GERÜSTET FÜR DIE BERGE

Graubünden kennt der Pneumologe seit über zehn Jahren. Als Assistenzarzt hat er am Spital Davos gearbeitet. Von einer unvergesslichen Zeit, spricht Dr. Nemec. «Graubünden ist mir zu einer zweiten Heimat geworden, ich habe breite medizinische Grundlagen gelernt und realisiert, dass ich später am regionalen Bergspital arbei-

ten möchte», sagt er. Seitdem habe er versucht, seine medizinische Weiterbildung so zu gestalten, dass er als Teil eines medizinischen Teams die fachlichen Bedürfnisse eines Regionalspitals nützlich und sinnvoll abdecken kann. Neben dem Facharzttitel für Innere Medizin und Pneumologie besitzt Dr. Nemec heute den Fähigkeitsausweis Notarzt, ein Diplom in Gebirgsmedizin und ist in Weiterbildung in Abdomensonographie und Sportmedizin. Beide Weiterbildungen möchte er im kommenden Jahr abschliessen. «Diese Fähigkeiten ergänzen sich sehr gut – zum Beispiel bei der Behandlung von Notfällen ist der Ultraschall wie ein drittes Auge, sehr hilfreich in der Abklärung und heutzutage ein Standard, ein Muss», meint der Facharzt. In der Sportmedizin könne man zum Beispiel in der Leistungsdiagnostik oder bei Abklärung von Leistungsasthma viele pneumologische Untersuchungsmethoden anwenden.

DER WEG IST DAS ZIEL

Sportmedizin und Gebirgsmedizin sind für Dr. Nemec eine Herzensangelegenheit. Als ambitionierter Hobbysportler hat er den Engadin Skimarathon absolviert, er hat einige Bergmarathons und den Nationalpark Bike-Marathon bestritten sowie viele Viertausender bestiegen. «Sport ist für mich vor allem ein Ausgleich zum Berufsleben, eine Art Psychotherapie», sagt der Pneumologe. Er tanke Energie aus der Natur. «Der Weg ist für mich das Ziel. Ich habe auch kein Problem damit, kurz unter dem Gipfel umzukehren, wenn ich kein gutes Gefühl habe»,



Dr. Marek Nemec ist der neue Pneumologe am Ospidal.

verrät der Lungenspezialist über seine Leidenschaft. Und bei welchen gesundheitlichen Beschwerden lohnt es sich, einen Lungenspezialisten aufzusuchen? Einerseits bei den Abklärungen pulmonaler Symptome wie Atemnot, Leistungsintoleranz, aber auch Husten, wiederholten Lungeninfekte oder Schnarchen, bzw. Atempausen in der Nacht. Andererseits bei der Abklärung und Behandlung spezifischer Probleme wie Sauerstoffmangel, Krankheiten des Lungengerüsts und Lungenfells, Lungenkrebs, Asthma und chronischer Bronchitis bei Rauchern oder Lungenhochdruck. «Dank modernen Abklärungsmöglichkeiten wie Lungenfunktion, Spiroergometrie sowie Lungenspiegelung kann man auch in Randregionen gute moderne pneumologische Diagnostik anbieten und so viele Probleme bereits lösen», sagt Dr. Nemec. Er schätze auch die Zusammenarbeit mit der Pneumologie des Kantonsospitals Chur sehr.